Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Cand

geliefert

ofgeis

liculus

'Ogen

utsch

ählunger !

Lemb. d bei fin egeit I n. Rei

ursel

thonia anbete gsmitt

Drogen

iblion

20 Pig.

Cemb.

Wund

uten.

gerie

nen

de 34

affeife

aniide

eife ė

Rat M

m be an bereite

Drog ghard

Mr. 2

mde

lival

Chumb

gθ

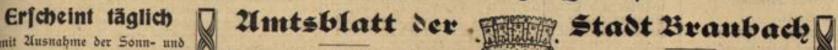
end) 1 10 95 mit Musnahme der Sonn- und feiertage.

Inferate foften die Ggefpaltene Selle oder beren Raum 15 Dfg. Reflamen pro Beile 30 Dfg. Y

Derantwortlicher Redafteur : 21. Cemb.

Ferniprech. Anichlug fir. 30. Polifcheckkonto Frankfurt a. III. fr. 7639.

Drud und Derlag der Buchdruderei von 21. Lemb in Branbach a. Abein. .



Gratisbeilagen :

Jahrlich 'sweimal "Sahrplan" und einmal "Kalender."

, Redaktionsschluß: 10 Uhr Dorm.

Bezugspreis:

Monatlich 50 Dfennia.

Durch die Doft bezogen vierteljahrlich 1.50 Mart.

Don derfelben frei ins Baus geliefert 1.92 Mart.

Mr. 43.

Freitag, den 20. Februar 1914.

24. Jahrgang.

Olympia.

Der Reichstag bat nun doch den Reichsbeitrag für die olympischen Spiele bewilligt, obwohl die Gefahr der Ablebnung nahestand. Begeisterung und Berständnis für den Sport haben reihend dei uns zugenommen. Bor 20 Jahren kannte man nur das Bierderennen als den Sport der Bornehmen das Radrennen als den Sport der Wolfen Poutakan beite war auch für Mallen Deutakan beite werden bei den Sport der breiten Massen. Daneben batte man auch für Briefmarken-sammeln und ähnliches die Bezeichnung Sport. Bor 20 Jahren konnte es noch geschehen, daß ein Oberleutnant eines Berliner Garbe-Regiments seinen Abschied erhielt, weil er an einer Ruberregatta mit allen möglichen" Leuten in demselben Boot teilgenommen hatte. Deute ist

eines Berliner Garbe-Regiments seinen Abschied erhielt, weil er an einer Auberregatia mit "allen möglichen" genten in bemielben Boot teilgenommen hatte. Deute ist die Jabl der Sportarten inst ungemeliene gestiegen; von dem teuersten, dem großen Sezelsport, über den für Bohlbabende noch erichwinglichen, das Boloreiten, dis berunter zum einfachsten, au dem nur eine Demddoofe gebört, dem Bausen. Und die Grenzen zwischen allen Ständen merden verwisch. Beim Stateltenlauf Botsdam—Berlin haben wir einen Sohn des Aringen Jeiedrich Leopold von Breußen durch den Tiergarten hindurch bis aum Bismarchdenftwal daberrennen sehen, und neden und binter ihm liefen Studenten, Dandlungsgehilfen, Tischerzesellen.

Es ist das eine Bewegung, die sich nicht auf Deutschland beschändt. Sie sieht im Zusammenbang mit der Zugenddewegung Bjadfinder, Bouscouts, Kandervöget, Augendwedung – Bjadfinder, Bouscouts, Kandervöget, Augendwedung – Bjadfinder, Bouscouts, Kandervöget, Augendwedung. Fisstechub – in allen Ländern und ist auch nicht unbeeinflußt von dem siberall neu erwachenden Kattonalismus. Den Franzosen ist die Angst vor ihrem eigenen Aussterden gekommen. Sie vor allem ringen um die "Ertichtsgung" ihres Zungvolfes, besonders auch, um den Gefabren des Antimilitarismus zu begeanen. In Deutschland ist der alte Graf Däseler der eigentliche lieber der Soche. Er hat, ichon vor langen Jahren immer wieder darum hingemielen, welche Schuld wir auf uns lüben, wenn wir die Jusacnd swischen Bolsden im Bolssamzighen Labre sich selbst überlieben. Da griff endlich der Staat ein, gab jährlich eine Million Mart zur Unterstäung Jung-Deutschlands her und stellte logar das Offizierforps in den Dienst der Sache. Gleichzeitig ist aber auch im ganzen Bolse die Frende an allerlei Sport erwacht und starf geworden, verbunden mit einer Absehr von Millichen Ausschen, der und einem Ausschen und für gehalt haben. Da die gleichen Regungen seit etwa einem kalben Wenschendter in allen Rationen erwacht ind ein gehalt haben. Da die gleichen Regungen seit find ma find per

gu ums ein, na., Beetin. Dier tonnen wir vielleicht endlich einmal auch die Scharte ausweben, bie wir von endlich einmal auch die Scharte auswehen, die wir von den letzen Olympia-Spielen heimgetragen haben. Deutsch-land war disher nur im eigentlichen Turnen groß, aber in allen sogenannten leichtathletischen Wettbewerben stand es rettungslos hinter allen anderen zurück. Im Laufen, Springen, Diskuswerfen, Reiten sanden wir unsere Meister unter den Fremden, ebenso noch in manchen anderen Sportarten. Nur im Tennis scheint es, als überrage darin eine Gruppe erstslassiger deutscher Spieler die aussländische Kankurrens, und auch im Schwimmen wird bei

darin eine Gruppe erstslassiger deutscher Spieler die aus-ländische Konkurrenz, und auch im Schwimmen wird bei uns Dervorragendes geleistet.

Diese Weitkämpse werden von den Alten bei ums noch zu sehr über die Achsel angesehen. In der öffent-lichen Meinung des gesamten Auslandes, namentlich der weltbeherrichenden angessächsischen Rationen, spielt die körperliche Tüchtigkeit eine weit größere Rolle. Man schäht nach ihr die Mannhaftigkeit eines ganzen Bolkes ein; ein großer Teil des Selbsibewußtseins, mit dem die Engländer in allen Erdreiten das Beste für sich nehmen und den Deutschen furzerhand beiseite ichieden, stammt aus diesem Gefühl körperlicher Aberlegenheit. Für das deutsche Olympia hat nun der Reichstag die erste Kate eines auf ans diesem Gesühl körperlicher Aberlegenheit. Für das deutsche Olympia hat num der Reichstag die erste Kate eines auf 200 000 Mark veranschlagten Beitrages bewilligt, nachdem ansänglich in der Kommission die Mehrheit dagegen geweien war. In der Hauptiache soll dieses Geld nicht etwa zu Repräsentationszwecken dienen, sondern zum Auffinden umd Kuswählen unserer Kämpferschar. In jeder Brovinz werden Sportlehrer damit beaustragt, das junge Menschenmaterial zu sichten umd zu driffen. Ein mächtiger Willensimpuls geht durch unser ganzes Volk: es will mit Ehren bestehen. Vielleicht wird gerade dieses Olympia mit seinen mächtigen Anregungen dazu dienen, daß eine Menge junger Leute aus den noch fernsiedenden Parteiverdänden in Bukunst die gesamtbeutsche Sache mitmachen.

Eine antideutsche Spionagezentrale. Ausweifungsbefehle.

Berlin, 18. Februar.

Nach einer Melbung aus Genf will man bort eine Spionageagentur entbedt haben, an beren Spipe ein themaliger beutscher Offizier Emanuel v. Ed und ein Sterreichifder Referveoffigier Mons Glafer geftanben latten. Bie aber an hiefiger unterrichteter Stelle erflari wird, ift v. Ed niemals benticher Offigier gewefen, er ift aberhaupt fein Deutscher sondern ruffischer Rationalität. Ebenfowenig ift Glafer öfterreichifcher Referveoffigier. Benn ber Einbrud erwedt werben foll, als ob Deutschland und Ofterreich-Ungarn etwas mit biefen Spionen gu tun batten, fo bandelt es fich dabei offenbar um ben Berfuch, eine Art Gegenftud su ber jungft entbedten frangofischen Spionageagentur Larguier in Genf gu ichaffen. In Birt-lichfeit burften die genannten P. fonen — Ed ift inzwischen aus ber Schweig ausgewiefen worden - eben mit biefer Agentur in Berbindung geftanden haben.

Neue preußische Besoldungsordnung. Erhöhte Gebälter.

Berlin, 18. Februar.

Als Folge der Neuregelung der Gehaltsverhältnisse großer Kategorien von Reichsbeamten im Jahre 1913 muß auch in Preußen eine teilweise Anderung der Besoldungs-ordnung eintreten. Das preußische Finanzministerium beantragt daher folgende Gehaltsausbesserungen:

ordnung eintreten. Das preußische Finanzministerium beantragt daher folgende Gehaltsausbesserungen:

Rlasse 1 (bisder 1100 bis 1300 Mark) ioll klinstig erbalten 1200 bis 1400 Mark nach 18 Dienstiadren. — Bahnwärter, Ausselderinnen in Gesängnissen. Bolizeidiener in den Brovinzen. Klasse 2 (bisder 1100 bis 1500 Mark) künstig 1200 bis 1600 Mark in 18 Dienstjadren. — Eisenbahnschaffner, Brüdenwärter, Stationsschaffner usw. Klasse 3 (bisder 1100 bis 1600 Mark) künstig 1200 bis 1700 Mark in 21 Dienstjadren. — Amtsdiener bei den Ministerien und Seminaren, Eisenbahngedissinnen, Schleusenmeister usw. Klasse 4 (bisder 1200 bis 1700 Mark) künstig 1300 bis 1800 Mark nach 21 Dienstjadren. — Gerichtsdiener bei den Gerichten. Kreisboten. Kansseldiener bei den Konsstoten und Brovinzial Schulkollegien, Lokomottobeiser usw. Klasse 13 (bisder 2100 bis 1300 Mark) künstig das gleiche Gehalt in folgenden Stuse 2100, 2500, 2900 bis 3800 Mark und Polenstjadren (Rausseldiensvorschulkeber). Klasse 14 (bisder 1850 bis 3800 Mark) künstig 1800 bis 3800 Mark und Dienstjadren. — Katassensstütenten. Sollasssischer in 21 Dienstjadren. — Katassensstütenten. Sollasssischer in 21 Dienstjadren, Gerichtsvollsieder. — Rach 18 Dienstjadren follen das gleiche Endgehalt erhalten: Solleinnehmer 1. Klasse, Betriedssefretäre, Eisenbahnschaffner, Gerichtsvollsieder. — Rach 18 Dienstjadren follen das gleiche Endgehalt erhalten: Solleinnehmer 1. Klasse, Gerichtsvollsieder. — Rach 18 Dienstjadren follen das gleiche Endgehalt erhalten: Solleinnehmer 1. Klasse, Gerichtsvollsieder. — Rach 18 Dienstjadren — Berkmeister, Meliorationsbausserfen.

Herner wird und gesordert: Klasse 15 (bisder 2100 bis 3300 Mark) sünstig 1200 bis 1400 Mark. — Die vollbeschäftigten Washdwärter. Ausgerdem sollen wärterinnen bei den Irensssänderer und Oberwärterinnen bei den Irensssänderer und Oberwärterinnen bei den Irensssändere Luniversitäten.

Unfer Rekrutenerfatz von 1913.

Befter Gefunbbeitsauftanb.

Berlin, 18. Februar.

Wie die neuesten amtlichen Feststellungen ergeben haben, ist die körperliche Beschaffenheit der im Berbst 1913 eingestellten Rekruten sehr befriedigend. Servorzuheben ist, daß trot des hohen Rekrutenbedarfs infolge der letten deresvorlage — wurden boch im Gerbst 1913 rund 60 000 Refruten mehr als im Borjahre eingestellt — jest dem Borjahre (1912) gegenüber ein Gerabsinken der Entlassungszisser um 0,5 Brozent eingetreten ist. Im Herbst 1913 sind also gegen die Borjahre minder kräftige und minder taugliche Leute nicht zur Einstellung gelangt. Gine Ginschriege um die förnerliche Eine Einschränfung der Anforderungen an die forperliche Beschaffenbeit der Eingestellten ift bemnach nicht eingetreten. Die Gesamtsterblichkeit im heere ift von 0,43 vom Tausend ber Kopfstärke im Oktober bis Dezember 1912 auf 0,36 vom Tausend im gleichen Beitraum des Jahres

Hus stillen Gassen.

Roman bon Margarete Bolf.

8. Fortfegung.

Frau Smina patte inre Rube ichon wieder und sprach weiter: "Es ist für den Jungen mehr wert, wenn er bestere Schulbildung bat, als wenn wir ihm ein paar tausend Mark zusammensparen. Die Welt geht vorwarts. Es wird viel vom Menschen verlangt."
"Ist mir ganz egal! . . Ich will's nicht, daß er auft Gunnasium geht! . . Ich bin auch ohne Lateinschule groß geworden! . . "Ehristian Klemens stampste mit dem Iuße auf, schlug mit der Dand auf den Tisch und überschrie sich wieder. Er wollte gehört werden. Es sollte

ichrie sich wieder. Er wollte gehört werden. Es sollte nach seinem Kopse gehen. "Herr Grosse freute sich auch, daß wir Hans daß Enmnasium besuchen lassen", sagte Frau Emma mit leiser

Sie hätte noch leiser sprechen können, den Ramen Grosse hätte klemens doch gebort. Er siedte die Hande in die Taschen, sah seine Frau mit dem halb mistrausschen, halb verlangenden Blid eines Kindes an, dem man eine Lederei als Beschwichtigungsmittel hinhält und fragte hastig: "Habt ihr den Brauereibesiper getrossen?"

Grau Emma nidte nur ftumm. Alemens padte die Eitelfeit. Ein geschmeichelter Ausbruck trat in sein Gesicht. "Grosse, ber reiche Mann, der hat flug reden", meinte er. Es flang noch brummig, aber die fleinliche Freude lag doch schon darin. Und bald war er wie umgewandelt, war lebhaft und entwidelte eine große Redicionist große Rebfeligfeit.

Erft sah Frau Emma ihn ftarr, gans starr an. Dann senke sie die Lider. Eine Schamrote stieg ihr in die Bangen, ein weher, dann ein geringschähender Ausdruck flog um ihren Mund, als Klemens jeht sagte: "Ra, su ündern ist nichts mehr. Mag der Junge aufs Gymnasium lausen.

Sie brachte fein Bort mehr über bie Lippen. Sie

Klemens ichlog das Geld fort. Dann ging er in den Laden, stellte sich in die Ladentür und spähte aus, ob nicht eine große, schwerfällige Gestalt die Straße herunter-kommen wollte. Doch es kam nur Herr Christoph Lämmlein mit Sans an der Sand.

"Ich habe denselben Weg, da habe ich Ihnen Ihren Jungen gleich mitgebracht", äußerte Herr Lämmlein und fügte noch ein paar lobende Worte über Hand bingu.

"Ra, er wird doch wissen, wie er sich zu betragen hat", meinte Klemens. "Es wird uns nicht leicht werden, ben Jungen die teure Schule besuchen zu lassen. Aber den Jungen die tenre Schie beninen zu tanen. etder die Welt geht vorwärts, und es wird beute viel verlangt, sage ich mir." Christian Plemens legte die Hande auf den Rücken und nickte ein paarmal wichtig mit dem Kopfe, als er diese eben erst begriffene Weisheit aussprach. Und Christoph Lämmlein konnte nicht anders, als sich sehr auertennend su einer folden Unichanung gu augern.

4. Rapitel.

Es war der lebte April. Das batte ben Spottvogel, ber am außersten Ende der Altstadt, vor bem Kirchhof, in einem hubichen Sauschen wohnte, in die Gaffen und Stragen binausgetrieben.

Straßen hinausgetrieben.
Er war ein Mensch von mittelgroßer, frästiger Gestalt, trug sauber gewaschene Drillichhosen und eine Arbeitsbluse aus robem, ungebleichtem Leinenstoff. Darüber hatte er einen schon etwas abgetragenen Sommerüberzieher geworsen. Ein steiser, schwarzer Filshut nahm sich wunderlich phillisterbast auf dem vollen, frausen Kapsbaar aus, das die rotdräumliche Farbe reiser Kastanien hatte. Einen Bart trug er nicht. Im Gesicht sas eine große Rase mit einer Kugelspiße. Sie sas da swischen einem Baar großer Augen und einem derben, großen Winnde. Aber die Augen batten nicht immer die graue Farbe, der Mund sah nicht immer derb und groß aus. Wenn der Mensch in lustigmachender Weise seinen Spott trieb, wenn unterdrückes Lachen die Utvoen sittern ließe. trieb, wenn unterbrudtes Lachen die Atwoen sittern liefe.

bann leumtere Diefes Bachen aus braunith und gruntich schillernden Augen, imd sie saben mit erweiterten Aupillen nachtdunkel aus, wenn ein beißender Dohn über die Bippen kloß, die Mundwinkel sich bitter oder melancholisch beradzogen und Falten und Fältchen das Gesicht schattierten. Dieser Mensch war der Steinunchmeister Ferdinand Klemens, ein Better des Christian Klemens, "Bruder Lustig", "Liederjahn" und Ausschneider" nannten ihn die ehrsamen Borstadtbewohner.

Seute ließ er es sich angelegen sein, den Menschen, die ihm in den Beg liesen, die saumselig in den Hanstüren standen oder auch nur den Kopf sum Fenster binausgestedt bielten, einen gehörigen Aprilichers auf

Er war jeht in die Strafe gelangt, in welcher fein Better, der Kramer, wohnte. Drüben in einem Bor-garten ging die behabige Frau Acerburger Wichtig auf

"Tag, Frau Bichtig!" rief er binüber, und zog den fteifen hut außerst tief, damit es ibm bet der eiteln und probigen Frau gleich einen Stein ins Brett brachte.

Sie erwiderte feinen Grug und blieb am Baume Er perftedte feine Schalft miene und wollte mit eiliger

Schriften am Zaun vorüber.
"Sie haben's ja fo eilig", meinte fie.
"Sehr eilig. Es tommt ja auch nicht alle Tage vor",

entgegnete er. Bas denn! Ift was los?" Sie trat gans bicht an

ben Baun beran. Er blieb stehen. "Es gibt eine Sonnenfinsternis. Ich will sum Glasermeister Licht und mir geschwärztes Glas holen. Auf dem großen Müblenberg ist alles am besten zu seben." Tausend Spotteufel sprühten und zwinkerten

in feinem Geficht. Frau Bicktigs rotes, rundes Gesicht nahm einen ängstlichen Ausdruck an. "Herr Klemens! . . . Noch einen Augenblick! . . Herr Klemens!" rief sie hinter ihm ber, ba er fich sum Geben gemandt batte.

Fortjegung folgt.

1913 — also um 0,07 vom Lappend — gefunten. Diefe Tatsachen sind um so erfreulicher, da bereits im Berichts-zeitraume vom 1. Oktober 1912 bis 30. September 1913 der Gesundheitszustand des Heeres ein recht günstiger war.

Huflösung des schwedischen Reichstages.

Stodholm, 18. Februar.

Rach einer heute in ben Barlamenten abgegebenen Erflarung ber nenen Regierung wird biefe bemnachft ben neuen Reichotag auflofen und erft bem neugewählten Reichstag bie Lanbesverteibigungefrage borlegen.

Bulgarische Exminister unter Hnklage.

Unterichlagungen im Amte.

Sofia, 18. Februar. Ein politischer Riefenprozeg nimmt beute feinen Unfang. Hochstehende Staatsmanner, Minister aus ben Jahren 1903 bis 1908, Jahen sich wegen schwerer Beschuldigungen vor einem besonderen Staatsgerichtshof zu perantworten.

Unter Antlage fichen ber General ber Referbe Raticho Betrow, welcher Minifterprafibent und Minifter bes Auftern bis jum Jahre 1905 war, Gubem, welcher Minifterprafibent und Minifter bes Innern feit 1907 war, ber frühere friegominifter Cawow, ber Aderbauminifter Genadiem und ber Gifenbahnminifter Chalatichem.

Es find nicht weniger als 600 Beugen gelaben. Die Anklage sablt 40 Bunfte auf. Die Beschuldigungen gegen Sawow betreffen meift Seereslieferungen, die gegen Benadiem Rongeifionsvergebungen. Gudew wird beschulbigt, fich etwa 260 000 Frant Dispositionsgelber sowie Bolizei- und Unterstützungsfonds angeeignet zu haben. In allen Fällen lautet die Anklage auf Berfassungs verlegung und Schabigung bes Staates aus Eigennith.

Dof- und Dersonalnachrichten.

Dem bisherigen bulgarifden Gefandten in Berlin, Gefchow, wurden vom Raifer die Brillanten sum Rronen-orben erfter Rlaffe verlieben.

Der König der Belgier bat bei feinem Reitunfall außer einem fchiefen Bruch des linten Armfnochens auch eine Mustelgerrung am linten Knie davongetragen. Der Allgemeinzustand ift befriedigend.

Hus dem Gerichtsfaal.

S Bertagung des Prozesses gegen Leutnant v. Forfiner. Das Landgericht Babern bat die Klapesade der 15 Jahre alten Franziska Mutr gegen den Leutnant v. Forstner wegen körperlicher Schädigung durch Versührung auf den 28. April d. I. verlagt. Die Bertagung auf einen so späten Termin ist mit Rüdsicht darans erfolgt, das Leutnans v. Forstner zurzeit noch mindersährig ist, aber Ostern das Alter von 21 Jahren erreicht, so daß er dann seine Sache persönlich vertreten kann.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Beginglich der elfaft-tothringifchen Bundesrats. ftimmen permies Staatsfetretar Graf Roebern in ber reichsländischen Kammer auf den Paragraphen 2 der elfaß-lothringischen Berfassung, wonach der Statthalter die Bundesratsbevollmüchtigten ernennt und instruiert. Es sei ihm erinnerlich, daß der Reichsfanzler nur merken. in der Bragis wurde fich eine Divergens nicht ergeben to der Praxis wurde na eine Divergenz nicht ergeben fommen. Wer die Fälle, die den Bundesrat beschäftigen, fenne, der werde augeben müssen, daß eine Abersicht der Infrustionen der Bundesratsbevollmäcktigten prastisch nicht möglich sei. Darauf wurden die Repräsentationsstoften des Statthalters bewilligt unter Aufrechterhaltung des früheren Beschlusses, daß bei dem fünstigen Stattbalter hunderttausend Warf fortfallen sollten. Die betreiben Glatsnolisien betriebt bilder 200 000 Merk treffende Etatsposition beträgt bisber 200 000 Mart.

+ Die Reichstagserfanwahl in Roln-Land bat ben porauszusehenden Ausgang genommen, indem ber bisberige Bertreter des Babifreijes, der Oberlehrer Dr. Rudhoff (Bentrum) mit einer Mehrheit von 2282 Stimmen wiedergewählt wurde, und swar gleich im ersten Bahlgange. Die Bahl Rudhoffs war feinerzeit für ungultig erflart

morben

+ Die fortichrittliche Stichtvahlbarole für Jerichow lautet gegen ben fonfervativen Kandidaten Schiele, und gwar beigt es in dem foeben berausgegebenen fortichrittlichen Aufruf u. a: "Bir halten es fur bringend geboten, bag bie liberalen Babler bei ber Stichwahl bem fonfervativen Ranbibaten jegliche Unterftubung verfagen.

4 Gine Beratung ber beutiden Militareifenbahn-behörben fand biefer Tage in Frantfurt a. D. ftatt. Un ibr nahmen Bertreter bes Großen Generalfiabes, bes General-ftabes aller Armeeforps, bes Abmiralftabes, ber Marineftationen, der verschiedenen Kriegsministerien und famtlicher Binienichiffstommandanten teil, ferner Bertreter bes Reichseifenbahnamts, bes Minifteriums ber öffentlichen Arbeiten, endlich die Bahnbevollmachtigen aller Gifenbahnbirettionen und ber felbftanbigen Bahnverwaltungen bes Deutschen Reiches.

+ Die sogenannte Babern-Rommiffion bes Reichstages, bie Rommiffion gur Regelung ber militarifden Macht befugniffe ift gu ihrer erften Gibung gufammengefreten, Bit ber auch ber Reichstangler einen Bertreter entfanbt batte. Ein Bentrumsmitglied erfuchte die Regierung um Borlegung des Materials über die geltenben Landesgefese, ba die Stellungnahme des Bentrums von biefer Borausfesung abbange. Bertreter ber Sozialbemofraten, Rationalliberalen und Fortidrittler ichloffen fich biefem Antrag an. Dagegen hielt ein Redner der Konfervativen die Reichsgesetzgebung nicht für suständig; die Kommandogewalt sei nicht einmal im Einzelstaat an die Mitwirfung des Parlaments gebunden. Der Regierungsvertreter stellte in Aussicht, daß das Material vorgelegt werde, diest aber im übrigen das Reichsgesetz nicht für zuständig, da es das Wartschaft und für zuständig, da es das Reichsgesetz nicht für zuständig, da es das Reichsgesetz nicht für zuständig, da es das Berhaltnis bes Militarmefens gur Boliget beftimmen wolle, das ber Landesgefetgebung unterliege. Ein Reichsgefet konne nur nach vorheriger Abanderung der Berfaffung er-laffen werben. Dem wurden aber die Berbundeten Regierungen nicht suftimmen.

+ Die Wirfung bes Steuergeneralparbone tritt bauernb ftarter in Ericeinung. So find 3. B. im Rreife Eichwege an Rapitalvermögen bisber 11 055 550 Mart mehr als früher beklariert worden. Hiervon entfallen auf die Stadt Eschwege allein 5 023 915 Mark. Im Fürstentum Birkenfeld haben sich bei der Erklärung zur Wehrbeitragssteuer 19 Millionen Mark mehr ergeben, als bisber versteuert wurden. Auf die Städte Idar und Oberstein kommen davon 11 Millionen Mark. Griechenland.

* Die Antwort Griechenlande an Die Machte in der Infelfrage wird poraussichtlich Ende diefer Boche er-folgen. Man glaubt, Griechenland werde erflären, daß es die von den Machten gefaßten Beichluffe loval ausführen und anwenden werde, doch werde Griechenland hinzu-fügen, die Bedingung der Richtbefestigung der Inseln ichließe die Rotwendigkeit von seiten der Mäckte zu gedender Garantien in sich, daß die Inseln nicht an-gegrissen werden. Deshald werde Griechenland dem entsprechende Versicherungen seitens der Mäckte erwarten. Ferner werde Griechenland erklären, daß es die Rechte der Minoritäten achten, anderseits die versonliche, nationale der Minoritaten achten, anderfeits die perfonliche, nationale, religiofe und Schulfreiheit für Griechen, die albanifche Staatkangeborige werben, sowie für jene griechischen Inselbewohner, die türfische Unterwanen werden, verlangen werde. Endlich werde Griechenland forderu, daß die Ruste gegen Rorfu nicht befestigt werde.

Schweden.

* Das neue Ministerium ist nunmehr durch ben Landeshauptmann v. Hammarstjöld endgültig gebildet wörden. Hammarstjöld übernimmt den Borsis und das Kriegsminifterim. Der neue Deinifterprafibent v. Sammarstidld ift im Auslande als Mitglied des Haager Schieds-gerichts und als Prafibent des Schiedsgerichts in der Cafablanca-Angelegenheit befannt. Der neue Finansminifter Bennerften ift einer ber ichwedischen Unterhandler für ben neuesten Sandelsvertrag swiften Schweden und Deutschland gewesen. Das hauptsächlichste Biel des Ministeriums wird offenbar die Lösung der Landes-verteidigungsfrage sein.

Hus Jn- und Husland.

Berlin, 18. Febr. Das infolge von Mängeln in ber Flugordnung des Johannisthaler Flugolages erlaffene Flugverbot für Offiziere ist aufgehoben worden, nachdem der Deutsche Luftsahrer-Berband für Abstellung der Mängel Borsorge getroffen bat.

Dresben, 18. Gebr. Die fachfliche Regierung bat bie Mbficht, ben Beamten und Lebrern bas uneingeichrantte Bablrecht zum Landing ausugesteben. Bisber batten fie für die Unnahme einer Babl zur Zweiten Kammer die Genehmigung der Regierung nachzusuchen.

Bera, 18. Febr. Bei ben Erfatmablen gum Gemeinberat errang das Bürgertum einen vollen Erfolg, indem es von den vierzedu freiwerbenden Gemeinderatplätzen zwölf an sich brachte. Damit wird die seit drei Jahren bestehende sozialdemokratische Mehrbeit beseltigt. Die Sozialdemokraten versügen beute nur noch über 10 Bertreter gegenüber 29 des Bürgertums.

Betereburg, 12. Gebr. Gin in Obeffa angefündigter Bortrag bes beutiden Brofeffore Berner Combart ift

perboien morben.

Baris, 18. Febr. Die Dumanite veröffentlicht eine vom Kriegsministerium an ben Generalfiab gerichtete Rote, in der erflart wird, daß die Jahl der Krantbeits- und Sterbe-falle in der frangofischen Armee weitaus größer fei als in der deutschen und vielleicht fogar größer als in allen Urmeen ber Belt.

Mabrid, 18. Febr. Milnisterprafibent Dato bementiert tategorisch bas Gerücht, bah die Könige von England und Spansen und Raifer Wilhelm binnen fursem auf den Kanarischen Infeln sulammentreffen wurden.

Maskerade und Mummenschanz.

Bon M. v. Rutbnet.

Ein fremder Gast — In die Rumpelsammer — Fest des weißen Walfisches — Auf der Bühne — Medizin-manner — Schabernad — Daberseldtreiber — Rat der Zehn" — Schönbartläuser — Der Rarr sagt die Wahrheit — "Tabu" — Geschichte und Leben.

Die Tage ber biesjährigen Karnevalszeit neigen fich den Ende zu. Benn auch in einigen norddeutschen Groß-ftädten, namentlich in Berlin, Masken und Kostümseste noch nach dem Alschemittwoch in Szene gesetzt werden, so ist dabei in Rechnung zu stellen, daß eigentlich der Karneval hier ein fremder Gast bleibt, dem man seine Aufrichten Bodenfremdheit auf Schritt und Tritt anmerkt. Am Rhein und in Südbeutichland, bem ureigenen Heimatboben ber Karnevalsluft in Deutschland, bilbet ber Alicher-mittwochmorgen die strenge Grenze, an ber alle bunte Narrenpracht endet und in die Rumpelfammer verwiesen wird bis sum nachsten Jahr. Borber aber, in ben letten brei Tagen, fladert die narrische Laune boch auf wie ein übergewaltiges Fanal, alt und jung in feinen Bauberfreis siehenb.

Rulturbiftorifch ift die Maste, die Bermummung eine ber intereffanteften Ericheinungen im Leben ber Bolfer. Schon bei vielen Naturvölkern zeigt sich die Sucht, die Bersonlichkeit des Tanzenden hinter einer Maske zu bergen. Taft alle Bölker der Südse huldigen diesem Gebrauche, auch die Bolarvölker am Südvol bedienen sich beim "Fest des weißen Balfisches" der Maske aus Grassfalern, ähnlich denen der Tuk-Tuk-Tanzer und mancher Preservälker. Regervölfer. Zumeift bangt die Mastierung, wie bei ben Dionyfos- und Bacchusfesten ber Alten, mit religibsen, mustischen Beremonien gusammen. Die orthodoxen Buddhiften Ceilons bedienen fich bei ihren Festen und Tangen oft fünftlerifch feingefcnister Gefichismasten. In allen Fällen hat dieses "Unkenntlichmachen der Berson" den Reiz des Gebeimnisvollen, des Mystischen. Es ist bekannt, daß die Anfänge der Schauspielkunst dei den Alten den Schauspielern das Tragen einer Maske auf der Bühne vorschrieben. Die Singhalesen und viele andere Raturvoller halten beute noch an diefem Gebrauche feft.

Der Abergang der "Masterade" von dem einzelnen auf die große Masse vollzieht sich immer da, wo sich das Religi se und Mastische von dem einzelnen Mastenträger lossulojen beginnt. Die Dediginmanner, Geifterbeichmorer und Bauberer ber Raturvoller buten baber bas, mas fie durch die Maste bezweden, forgfältig, denn je mehr das hinter der Maste sich bergende "Geheimnis" im Bolke Berbreitung findet, desto mehr verliert es bei diesem das Abernatürliche und Schreckhafte. Dann geht die "Maskerade" fast immer zuerst auf die Darsteller von Festspielen oder Tanger über, bat aber bier auch noch immer ben Reis bes Augergewöhnlichen.

Das Bestreben bei Ausführung von Schabernad, Ulf ober auch Dingen, welche das Licht gu icheuen haben, die oder auch Biligen, weiche das Licht zu icheinen haben, die ausübende Berson zu beden, sie unsenntlich zu machen, führte zu Maskerade und Munmenschanz. Schönbartund Berchtentänzer, die oberbayerischen Daberfeldtreiber, die Wilderer und Schmuggler, bedienen sich stets der Waskierung. Die "Richter der roten Erde", die Schöffen des Femgerichtes, trugen schwarze Gesichtsmasken. Aberalien des Femgerichtes, trugen schwarze Gesichtsmasken. wird bier die Berion durch die Daste mit dem Gebeimnispollen gebedt, fei es jum Swede bes Schabernads, bes

Ernftes over des Beroremens. Duber trug aum bei italienische Bravo (Bandit) die ichwarze Samtlarve, wie die Mitglieder des "Rats der Bebn" unter der Regierum

ber Dogen im republikanischen Benedig. Und von bier aus nahm der allgemeine Mummen ichans den Weg nach Deutschland. Lange bevor die Schönbartläufer in Rürnberg ihren Schabernack trieben, beluftigten fich die Benetianer an allgemeinen Maskeraden Babrend die Berchtentanger und anderer berartiger Mummenichang mit uralten germanischen, religiosen Gebräuchen im Busammenhang stand, entwidelte sich die Maskerade der Südländer durch langsame Berweltlichung der römischen Bacchusseste. Das Bolk nahm später die Masteraden als harmlofes Bergnügen auf. Man mastierte fich bei allen froblichen Gelegenheiten, und gegen ber "Mummenschang" versuchten, nicht zu selten, weltliche und geistliche Behörden energisch einzuschreiten. Je mehr num die Mostif der Maske sich auflöste, das Gebeimnisvolle ihr enommen wurde, desto toller begann sich das allgemeine Mastentreiben gu regen.

Ein Soflichkeit und Sumor tann der Menich nie fich gemig tun, denn beide find ein Seilmittel der Serle und ihr gefund. Die Masterade gibt dem einzelnen Gelegenheit, aus fich ein zweites, dem burgerlichen Leben oft entgegen, gefehtes Ich zu gestalten und durch biefes feiner Laune die Zügel schießen lassen zu können. Das Gefühl, um erkannt und ungestraft durch Torbeit die Torbeit zu geißeln, entspringt bei der einzelnen Maske demselben Impuls wie bei dem Haberseldtreiben. Der Narr sagt die Wahrheit, und weil er eben nicht als "Normalmensch gilt, darf er fie ungestraft fagen, barf er über alles Ber fehrte seinen Hohn und Spott ausgießen. Die Masse löst Stand, Kang und Würden auf, und hinter ihr ist jeder mann mit dem anderen gleichberechtigt. Daber das Recht des "Du". Wortes gegenseitig swischen Maskierten und Richtmaskierten. In dieser Gleichberechtigung während der Dauer der Maskerade löst sich ebenfalls ein mystischer

Bug erkennen. Bei vielen Raturvölkern und auch bei stvilisserten war und ist der Rarr "tabu" — heilig!
Erst auf höherer Zivilisationsstuse wird die Maske ihres mystischen Rolorits beraubt und zur Trägerin dramatisch behandelter Borgänge aus Geschichte und Leben ber Bolfer und bei Festen Gemeingut derfelben. Damit tritt sie in die Mgemeinheit ein, und ihr religiös-mpstischindbelischer Charafter verliert sich, um sich endlich um guwandeln zum Mantel für die ausgelassene Luft des

Rarnepals.

Dandels-Zeitung.

Berlin, 18. Febr. Emflicher Breisbericht für inländische Getreide. Es bedeutet W Weisen (K Kernen), R Roggen G Gerste (Bg Braugerste, Fg Tuttergerste). H Hafer. (Die Preise gelten in Marf für 1000 Kilogramm guter markstäbiger Weise). Deute wurden notiert: Königsberg i. Re. W bis 196, K 147—147.50, Dansig W bis 184, K 144—150, H bis 159, Stettin W bis 179 (seinster Weisen über Rotis) R bis 159, Stettin W bis 179 (seinster Weisen über Rotis) R bis 148, H 124—147, Bosen W 178—182, K 139—142, Bg 152—150, H 148—150, Bressau W 179—181, K 143—145, Bg 152—155, Fg 140—143, H 142—144, Berlin W 186—191, K 151—152, H 149—175, Chemnik W 168—190, R 154—160, Bg 160—175, H 153—160, Rostod W 178—182, K 146,50—151, H 148—150, Damburg W 194—196, K 152—155, H 158—170, Mannheim W 197,50—205, K 162,50—165, H 162,50—180. Berlin, 18. Febr. Mmilicher Breisbericht für inlandifdet

Berlin, 18. Febr. (Produftenbörfe.) Wetsenmed Rr. 00 21.75—27. Feinste Marken über Notis besablt. Rubig. — Roggenmehl Rr. 0 u. 1 gemischt 18,70—21. Rubig. — Rüböl geschäftslos.

Rubig. — Rüböl geichātislos.

Berlin, 18. Febr. (Schlachtviehmarkt.) Auftriebi
280 Rinber, 2258 Rälber, 796 Schaie, 17 362 Schweine. —
Preise (die eingeflammerten Bahlen geben die Preise sit Lebendgewicht an): 1. Kinber seblen. — 2. Kälber: a) 129—150
(80—105). b) 107—112 (64—67). c) 97—108 (58—62). d) 91
dis 98 (52—56). e) 69—87 (38—48). — 3. Schafe feblen. —
4. Schweine: b) 60—62 (45—50). c) 60—61 (48—49). d) 58—60
(46—48). e) 56—58 (45—46). f) 58—59 (46—47). — Markberlauf: Kinder nicht ganz abzusehen. — Kälber ruhia. —
Schafe saft ausverfauft. — Schweine ruhig.

Lokales und Provinzielles.

Mertblatt für ben 20. Februar.

710 | Mondaufgang 510 | Monduntergang Sonnenaufgang 5 B. Sonnenuntergang 1790 Kaiser Joseph II. von Osterreich in Wien gest. — 1810 Undreas Hofer in Mantua erschossen. — 1824 Preußischer General der Befreiungskriege Bogislaw Fr. Em. Graf Tauenhien v. Wittenberg in Berlin gest. — 1871 Französischer Dramatiker Engène Scribe in Paris gest.

O Mit und jung. In einem thüringischen Landstädtschen kam es jüngst zu einem Zwist swischen Bater und Sohn dessen Einen Bater erstach. Wir wissen die Uniden des Streites nicht. War es eine Peiratsiache, eine Meinungsverschiedenheit bei der Erseidigung einer Geldsrage, oder entwidelte sich der Lader aus politischen Gegensähen. Aber der Ausgang ist recht eigentlich umweientlich. Das Bleibende, das Ewige ist der Kampl der Geicklechter. Zwischen Bätern und Söhnen, swischen Alten und Jungen hat die Welt immer Kämpse gesehen, also, das man sast von einem Geseh der menschlichen Geese sprechen könnte. Man möchte zunächst glauben, das diese Gesch unadänderlich sit und ihm etwa noch eine gute Seite des aller Wischlicheit abgewinnen: Römlich, daß in solchen Gegensähen sich aller Fortichritt antündigt: daß er vielleicht gar die bewegende Krast der Borwärtsentwicklung ist. Und dah der bewegende Krast der Borwärtsentwicklung ist. Und dah der ben über der Borwärtsentwicklung ist. Und dah der ben Mitten, die den Auften die den Bert threr gewonnenen Einsicht als eine Innerste Ihberzeugung als eine Bestel tragen. Oder an den Alsten, die den Bert threr gewonnenen Einsicht als eine Innerste Ihberzeugung verteibigen? Die Frage ist nicht leicht zu beantworten. Gewiß ist nur, daß, was die Bäter sich müdsam in äußeren und inneren Kämpsen errungen haben, was ihnen also beilig wurde, den Söhnen als ein selbstwerständliches, müdelos Gut zusänlt, in den keine persönlichen Werte nech sielleicht dach wo anders: die Bäter sind gewohnt, in ihren Söhnen immer nur die Geleiteren, die vergessen eines daß sie Unstellend dach wo anders: die Bäter sind gewohnt, in ihren Söhnen immer aus die Gebeimmis der Gegensähe liegt vielleicht dach wo anders: die Beim deren gewohnt, in ihren Söhnen immer aus die Gebeimmis der Gegensähe liegt vielleicht dach von anders: die Beim deren gewohnt, wenn wir etwa ein Kind, das wir allen den gewohnt, des mit eingesehen. Die Bäter und den Knich das gerindern werden, und lassen werten als erwachtenen Menschen vor uns seh O Mit und jung. In einem thuringifchen Landftabtchen

Bor in 2 1914 bet : Britz unb Gefd Biet fteile Dher

220

Lat

.6

Fra

ben und

paji

Die

port

pon

eben Mbe Unt

Gág ill ji

rage ber 2 |med foll t bring merbe Unter Berm Temp berbat

> Beant HAD I anger infolg lambu Major feit fr merbe

DOM

preise abzuje Stadts und 8 amme

für be Subm halle am 6 Bemer geben.

Dbftbaumpflege. Rach ber befannten Reg.-Polizei-Berordnung anfiffen bis ipateftens I. Marg jeben | Jahres die Obstbaume von burrem Gehölz gefanbert fein, beigleichen find abgestorbene Baume gu befeitigen. Diefe Arbeiten find fo felbftverflandlich, daß tein Obfiguchter faumig jein follte. Die Polizeibeborben richten bantbarer Beife ihre befondere Aufmertjamteit auf die Befolgung ber Boridriften und fann es nur mit Genugtuung feitens jebes Obfiguchters betrachtet werben, wenn gegen Caumige fcarf vorgegangen mirb, benn bei nicht wenigen ift bie Arbeit ber Gachvereine u. A. oft genng wirfungelos.

Simburg erhielten im letten Jahre für Sojährige Tatigfeit bei ber hiefigen Blei. und Gilberhutte folgende Arbeiter: Rifolous Betry und Dicael Fifcbad aus Brey, fowie Bilbelm Groß, Rarl und Micael Schuller von bier.

Blubende Schneeglodchen murben bereits an peridiebenen Stellen gefunden und tann man nunmehr allmablich fagen : "Es muß bod Frühling werben !"

. Berr Regierungspräfident Dr. v. Meifter. Men ift in unterrichteten Rreifen ber Anficht, bag Regierungs. profibent Dr. v. Deifter in nachfter Beit jum Dberprafibent ber Browing Gadjen ernaunt merben wird. Brafibeut Dr. m Meifter befindet fich icon feit etwa acht Tagen in Berlin.

. Schmuggel. Um ben Barenidmuggel auf bem Abein wirtiamer befampfen gu tonnen, wird ein neuer Bollabermachungebienft eingeführt. Go banbelt fich bierbei um ben Schmuggel auf ben Rheinschiffen von und nach Solland. Der Heberwachungebienft ift einem Obergolltontrolleur übertragen worden, ber feinen Git in Duisbung bat. Der Dienft mirb vorläufig burch enein Bolldampfer aufrecht erhalten. Diefer begleitet bie unter Rontrolle gestellten Fahrzeuge bon Daffelborf bis nach Solland. In furger Beit burften jeboch noch mehr Sahrzeuge eingestellt werben.

. Der 19. Rirchlich-foziale Rongreß findet vom 21.—23. April in Biesbaben in ben Raumen ber Rafino-gefellicaft, Friedrichftr. 22 ftatt. Die Eröffnungsanfprache balt ber Brafibent ber Freien Rirchlich-logialen Ronfereng, Gebeimrat Brofeffor D. Dr. Seeberg-Berlin. Die Saupt. ihemen find: "Bilbung uno Chriftentum," Referent: Dr. Lepfino-Botobam und "Die Rotwendigkeit ber Bermehrung bes beutiden Bauernftandes, mit Rudficht auf die Erhaltung ber Bolle- und Behrfraft ber Gefamtbevollerung," Referent : Projeffor Dr. Dabe-Berlin, Generaljefretar bes beutichen Landwirtschaftsrates. Die erste Rommission wählte: "Die Sonntagsruhe" und "Die Evangelisch soziale Schule," bie 4.: "Großstädtische Bergnügungen und Sittlickeit," bie 7. (für bie Frauenfrage: "Weibliche Bormundschaft," Referentin: Frau Strohmeyer-Elberfelb.

* Die Floßschiffahrt auf bem Rhein beginnt mit bem

beutigen Lage und Die erften Globe, Die in Raftel-Schierftein und Mombach lagerten, burften übermorgen unfere Stabt paffieren. Die Aussichten auf eine rege Flogerei find nicht o gunftig, ba bas bolggeicaft empfindlich unter bem allgufarten Angebot leibet. Die Schwarzmalber Sagen befturmen bie Abnehmer formlich um Auftrage, und wo wirflich Bebarf vorliegt, tonn biefer gu verhaltnismaßig niebrigen Breifen gebedt werben. Much Das Angebot an beutiden Sobelbrettern bon württembergifden und bagrifden Sobelwerten ift gurgeit ebenfalls groß. Die Großbandler Gubbentichlands und des Abeines entichlnffen fich nur baun gur Ginbedung, wenn ihre Untergebote Unnahme fanben; bies murbe jeboch von ben Cagemerten in ben meiften Gallen abgetebnt. Der Solgmarft ift febr natt.

Arieger-Derband bes Regierungebegirfs Bies. baben. Die biesmonatliche Borftanosfigung fand unter bem Borfit bes herrn Oberft a. D. von Detten im hotel Berg in wiesbapen flatt. Ale Termin für ben Abgeordnetentag 1914 in Elwille ift ber 24. Dai in Ausficht genommen, falls ber Rreisverband Rheingan feine Ginwendungen gegen diefen Beitpunft zu machen bat. Die Lebensversicherungsanstalt und Serbetaffe bes Bundes bat in einzelnen Provinzen Beidaftaftellen eingerichtet. Gur bie Regierungabegirte Biesbaben, Caffal Cobleng und Trier ift eine folde Geichaftsfteile in Frantjurt a. M., Beilpalaft eingerichtet, Die herrn Oberleutnant a. D. Ralbe unterfieht. Auf oerschiedene Anfragen hat ber Deutsche Rriegerbund mitgeteilt, bag infolge ber Beitragserhöhung ab 1. Januar 1914 für Unterfiuhungs-wede 34 Big. pro Ropf verwenbet werben. Die Erhöhung foll hauptfachlich bagu bienen, bağ beim Gingel-Unterftuhungs. mefen ber Samerpunft barauf gelegt wirb, bag in befonders bringenben Sallen wirfliche und durchgreifende Silfe gebracht merben faun. - Die Bereinsvorftanbe werben gebeten, bas Unterftugungemefen in diefem Sinne gu handhaben. Die Bermittlung ber Gestellung von Trauermufit faitens ber Eruppenteile fur verftorbene Beteranen bat burch bie Rreisberbande ju erfolgen. Die Bereine werben auf Die Barole bom 4. Februar b. 3. betreffenb Die Bestimmungen über Beantragung toftenfreier Babeturen für Beteranen bingewiefen und ihnen gegebenenfalls jur Rachachtung empfohlen.

* Die Rartoffelpreife find in ben letten Tagen augerorbentlich rofc in bie Dobe gegangen und burften infolge ber großen Rachfrage noch weiter fteigen. Bie aus landwirticaftlichen Rreifen mitgeteilt wirb, bangt biefe Aufmartebewegung mit betrachtlichen Antaufen gufammen, Die feit furgem vom Aneland, befonbere Frantreich vorgenommen weiben. Auch ber wochenlange Groft hat in ziemlichem Dage preisfteigernd gewirft. 3m übrigen verfügen viele Bandwirte nod aber bedeutenbe Borrate, Die fie im letten Berbft nicht abzuschen in ber Lage maren.

" In Berborn murbe in ber letten Sigung ber Stadtveroconeten beichloffen, Die Zaufendjahrfeier am 30. und 31. August mit ber Rirdweih und dem Gebansfeft guammen gu ferern.

.. Submiffionsblute. Bur Deffnung ber Dfferten für ben von bem Rgt. Gifenbahn-Betriebsamte Limburg jur Cubmiffion ausgeschriebenen Anftrich ber großen Babnhofshalle in Bab Ems war Termin auf vorgestern vormittag am Git des Agl. Betriebsamtes Limburg angefest. Debrece Bewerber waren anwesenb. Es wurden IP Differten abgegeben. Ale Sochftforbernber gab bie Firma Derffen Dan-Rover en Angebot Ivon 2210 Dt., als Minbestforbernber

herr Gr. Raud-Limburg ein foldes von 702,80 Dt. ab. Die Firma Defchein-Duffelborf gab ein Angebot von 1810 Mt., Die Firma Mangold-Mannbeim ein foldes von 1 797 Mt., herr Chr. Krefel-Bab Ems 1214 Mt., herr hartmann-Limburg 1818 Mt., herr A. Krefel-Bab Ems 1149 Mt. Welche Berechnung mag wohl bie zuverläffigfte fein? Bei biefen fo febr verichiebenartigen Angeboten tann man auf ben Buidlag gewiß gefpannt fein.

Nah und fern.

O Dentschlands größte Landungsanlage. Die größten Dampfer der Welt sind die Riesendampfer der Hamburg-Amerika Linie der "Imperator" Rlasse. Um diesen schwimmenden Städten" eine Liegestelle zu schaffen, ist in Eurhaven ein 42 Heftar großer Dasen im Bau. Diese Haften, daß die Inbetriebnahme dieses Dasens, der den Ramen Amerika-Dasen erhalten dat, auf den 1. August d. I. sestgeseht werden konnte. An diesem Tage soll erstmalig der Riesendampfer "Imperator" in den Hafen einlaufen, und dem "Imperator" wird dann der zweite Riesendampfer "Baterland" solgen. Die neue große 400 Meter lange Landungsanlage des Amerika-Dasens, die größte Landungsanlage der Welt, wird bereits am 11. März dem Betriebe übergeben werden. bem Betriebe übergeben merben.

O Millionenunterschlagung bei einer Bant. Die im Juli v. J. suerst entbectien Beruntreuungen bei der Bantsirma v. d. Dendt, Kersten und Sohne in Elberfeld besissern sich, wie jett festgestellt ift, auf 1 600 000 Mart. Die Unterschlagungen erstreden sich auf gebn Jahre. Die Unterschlagungen erlireden sich auf zehn Jahre. Während dieser ganzen Zeit war es ungetreuen Beamten gelungen, durch Buchsälschungen die Inhaber des Bankbauses zu täuschen. Als die Fällschungen entdeckt wurden, erschoß sich ein Angestellter, Baul Müller, im Sitzungssaal der Firma. Drei verdächtige Angestellte wurden verhaftet, und zwar der Bechselssubenvorsteher dech und die Beamten Straube und Deubel. In die Angelegenheit war auch der Barmer Bankverein bineingezogen, der eine Interessengemeinschaft mit der hestoblenen Kankstrung abs Interessengemeinschaft mit der bestohlenen Banksirma ab-geschlossen hatte. Der Bankverein ift jedoch durch die Borbesitzer der Firma v. d. Dendt gedeckt, die den ganzen Schaben übernehmen.

Sand Teenot gerettet. Der von Bittsburg nach Rew Orleans bestimmte Mississpridampser "Queen Eitysist in der Nähe von Louisville gesunfen. Der Dampser hatte 110 Bassagiere, meistens Karnevalbesucher, an Bord, unter denen eine Banit ausbrach. Trot des starten Eisganges konnten samtliche Bassagiere gerettet werden, der Dampfer burfte verloren fein.

S itberfall burch eine Suffragette. Bahrend zwei-bundert Hochzeitsgafte auf dem Bahnhofe von Burton ver-fammelt waren, um fich zur Hochzeit der Lady Abelide Epencer mit Sidnen Beel zu begeben, naberte fich eine Frau, anscheinend eine Stimmrechtlerin, bem Lord Beardale, dem hervorragenden 67 Jahre alten Gubrer ber Friedensbewegung und ichlug ihn mit einer Hundepeitsche. Lord Weardale fiel zu Boden. Eiser inbeamte halfen ihm auf. Die Frau wurde von Bolizeibeamten festgenommen. Man glaubt, daß die Frau Lord Beardale irrtumlich für ein Mitglied der Regierung bielt.

Mitglieb der Regierung hielt.

O Wie weit geht der Generalpardon? Die Frage, ob der gelegentlich der Wehrbeitragerhebung verheißene Generalpardon auch auf solche Steuersahler auszudehnen ist, gegen die bereits das Strasversahler wegen Steuershinterstehung aus früheren Jahren eingeleitet ist, wird jest von den Gerichten zu entscheiden sein. Das Landgericht Dresden hat in bejahendem Sinne entschieden, und zwar in einem Fall, wo der Steuerzahler nach dem Instrastreten des Wehrbeitragsgeseiges richtig deklariert hatte. Das Landgericht Dresden ging in seiner Urteilsbegründung von dem Grundsatz aus, das dei Berschiedenheit der Gesehe in der Zeit der begangenen Handlung dis zu deren Aburteilung das mildeste Geseh anzuwenden ist. Bu diesem Urteil des Dresdeper Landgerichts hat soeben das sächsische Justizministerium das Wort genommen und das sächsische Justizministerium das Wort genommen und das Dresdener Urteil für unhaltbar bezeichnet. Die Staatsanwaltschaft hat auch Revisinn eingelegt.

Taufendmarticheine verschiedener Gröffe. Durch bie Berausgabung eines Taufendmarticheines, der etwas größer als die anderen Taufendmarticheine war, ift einem größer als die anderen Laufendmartscheine war, ist einem Einwohner von Rauheim große Unannehmlichteit bereitet worden. Ein Tausendmartschein, den er zum Wechseln einer Bezirkssparkasse vorlegte, wurde für "falsch" erklärt, da er größer als die echten Tausendmartscheine sei und zudem auch eine bedeutend rauhere Farbe des Bapierdones aufweise. Es folgte ein hochnotpeinliches staatsamwaltschaftliches Berfahren gegen den "Falschmungerinden in bessen Berlauf der Tausendmartschein scherheitshalber ber Reichsbant in Berlin gur Untersuchung eingereicht wurde. Die Reichsbant bat jest erflart, bag ber Taufenbmarticein trot ber Abweichung in Große und Farbe boch ein echter Schein fei. Das Berfabren wird nun eingestellt werben, doch bleibt die Frage ungeloft, wie es möglich fein fann, bag es Banknoten besfelben Bertes in perdiebener Große und Farbe gibt.

o Denfmal für bie Opfer bes "2. I". Auf Beranlaffung einer Samburger militarifden Ramerabichaft. foll für die verungludten Offigiere und Mannicaften bes "B. 1", die bei Belgoland ben Tob in ber Rorbfee gefunben haben, ein Denfmal geftiftet werben. Dan beabfichtigt, bas Denkmal auf dem Fublsbutteler Flugplat au errichten, von wo aus der "L. I" feine Fahrt antrat.

O Rener deutscher Sohenreforb. Der befannte Biloi Linnelogel bat einen neuen Sobenrelord aufgestellt. Er ftieg auf einem Rumpler-Gindeder auf bem Blugplat Johannisthal mit Oberleutnant gur Gee Bluichow als Baffagier auf und ichraubte feinen Apparat tros boiger Bitterung und grimmiger Ralte bis auf 4300 Meter. Sier fror ber Bergafer ein. Infolgebeffen fab fich ber Blieger gezwungen, in fteilem Bleitflug nieberzugeben. Er landete mobibehalten auf bem Hugplat. Den bisberigen Reford bielt mit 3270 Meter Leutnant Canter.

Kleine Tages-Chronik.

Danzig, 18. Februar. Ein Großfeuer aicherte auf der Speicherinfel zwei maffine Speicher völlig ein. Auch ein Wohnhaus wurde vom Feuer ergiffen. Bet den Löscharbeiten erlitten einige Feuerwehrleute Berlehungen. Der Schaden mird auf eine balbe Million Mart angegeben.

Danan, 18. Febr. In Bachenberg in Oberheffen bat fich ber greife Landwirt Burbach erbangt. Aus hinterlaffenen Briefen geht bervor, daß er fich aus Arger über die Deran-ziehung feines Besithtandes zur Behrsteuer bas Leben ge-

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem mich betroffenen schmerzlichen Verlust sage ich Allen herzlichen Dank.

G. Salm.

Wafferstands-Nachrichten.

Rheinpegel: 2,53 Meter. Bahnpegel: 2,70

Witterungsverlauf. Eigener Wetterdienft.

Schnell ift bas Sturmfelb über ber Rorbfee nach Rug. fand abgezogen und hat einem neuen vom Djean beraneilenden Blat gemacht. Befteuropa ftebt baber unter an-haltendem Ginfluß der Tiefbrudgebiete. Gine Aenderung ift gunachft unmahricheinlich.

Musficten : Fortbauer bes berrichenben Wetters. Rieberichlag am 19. Febr. : 4 Dillim.

Spielplan des Coblenzer Stadttheaters.

Freitag abenb 7.30 Uhr, 7. Abonnementevorftellung : "Der Ueberfall," Dper.

Sametag : Unbeftimmt.

Sonntag nachm. 4 Uhr: "Der Zigeunerbaron," Operette. Abende 730 Uhr: "So'n Windhund," Schwant.

Rosenmontags-Zug Coblenz

am 23. Februar, 12.30 bis 5 Uhr. 13 Prachtwagen, Suftruppen, Reiter, 8 Mufittapellen.

Bunte Zeitung.

Bunte Zeitung.

Bohltäter und Einbrecher. Rach Berbühung einer längeren Freiheitsstrase wurde dieser Tage der Engländer George Gumming wieder aus dem Gesängnis entlassen. Dabei erzählte er, daß er nur gestohlen habe, um zwei kleine Baisenmädchen frod zu machen, die einst ihr Frühstüdsbrot mit ihm geteilt hatten. Bon diesem Augenblick an", so erzählt der Einbrecher, entstand in mir der Entschluß, diesen beidem Kindern zu helsen. Ich unternahm in der folgenden Racht einen Einbruch, die Beute ermöglichte es mir, mich vornehm zu kleiden, ich ging zum Baisenbaus, und es selang mir, unter Angade eines salschen Ramens und einer salschen Stellung die Kinder zu adoptieren. Ich sin den Stellung die Kinder zu adoptieren. Ich sin den Einbrechertätigseit sort, um meine Mödels zu Damen zu erziehen. Sie kommen glänzend vorwärts, erhalten von mir soviel Geld, wie sie brauchen, komten mit ihren reichen Schulgenseinnnen Ferienreisen nach Belgien, Deutschland und Frankreich machen. Ste glauben mich in Australien, durch einen Londoner Freund erhalten sie vormir Geld; auch für die Beit, die ich im Gesängnis verdrachte, batte ich vorgesorgt. Ich habe wohl für 800 000 Mart gestohlen, nicht viel, wenn Schohen hat der für Snott bei febr reichen Leuten "gearbeitet" habe."

Rünftlerpech. Wer den Schaden hat, darf für Spott nicht forgen. Die Wahrheit dieses Sprichwortes mußte vor einigen Tagen ein Schauspieler in einer norddeutschen Stadt an sich ersahren. Der Künstler war nicht nur als tüchtiger Darsteller bekannt, sondern auch als ein ebenso großer Esser. Da geschah es, daß er eines Tages gedeten wurde, das Sest einer Bereinigung durch einige Vorträge zu verschönen. Er sagte zu, war aber wenig erbaut, als am nächsten Tage in einer Annonce in den Beitungen zu lesen war: "Monistendund, Donnerstag, den . . Februar, Festessen in der Stadthalle unter gütiger Mitwirkung des Berrn Sugo Bauer vom Stadtsbeater." herrn Sugo Bauer vom Stadttheater."

Mangenehme Berwechflung. Die Beranlagung jum Behrbeitrag veranlagte biefer Tage einen gang Schlauen, fich auf das sustandige Landratsamts zu begeben, um bort fein Bermögen bekanntzugeben. Als Beweis für die Wahrheit feiner Angaben brachte er ein Sparkassenbuch mit, bas er bem Beamten überreichte, mit bem Bemerten, daß er laut Buch nur ein Bermögen von 10 000 Mark habe. Doch, o Bech! Das Buch gab die Sparanlage auf 40 000 Mark an! Der Beamte machte das Bauerlein auf biefen Biberipruch aufmertfam, und mit rotem Ropf brach ber alfo Ertappte in die Borte aus: "Dar bamt mi be verbammten Biemer bat falste Band in be banne gieben!" (Da haben mir die verdammten Beiber das faliche Buch in die Sande gegeben.)

Gin neuer Stern am Dichterhimmel. Guer Dichten ift bofe von Jugend an, fonnte man mit Berechtigung fagen, wenn man folgenden Brief lieft, den Die Direttion bes Bittauer Staditheaters erhalten hat: "Gehr geehrter herr Direftor! Erlaube mir Ihnen einige Beilen gut fcbreiben. 3ch mochte Ihnen bitten, meine Bitte fortautragen. Da ich einige Theaterftuden ferfaht babe, und mochte ger Ihnen boilich bitten, es Ihnen einzusenben, um es gu prufen. Diefes mochte ich Ihnen, gang boilichft, aufzuschreiben, u. die Stüfen lauten Folgendermaßen: 1. "Durch Kreus zur Krone!" Schauspiel in 5 Acten. 2. "Wenn einst die Gloden läuten!" Tranerspiel in 5 Acten, aus dem Bergmannsleden. R. "Die Fahrt gen himmell" Beihnachtsmarchen in 6 Acten. Die Roten ichide ich Ihnen dann mit ein — wenn Sie, fehr geherter herr Director, es annehmen, um gu prufen. maren die Studen, die ich verfast babe. Benn Gie bie Gute baben, geberter Bert Direttor, es mir mal gu prufen, jo mare es mir fehr berglich lieb. Benn Sie wollen, sehr geherter herr, ein Stud beraussuchen, irgend eins, so bitte ich Sie um balbige Rachricht. Für das Dichten will ich nichts dafür haben, nicht bas geringste, fondern es ift mur mein Berlangen, es gu fpielen . . . Rommentar überflüffig!

epor bie trieben steraden erartige ofen Ge fich bie eltlichung påter die mastierte nebr nun polle ibt

CHED DET

true, min

tegierung

Rummen

I gemeine nie fich egle umb ntgegen er Laune fühl, um emfelben arr fagt Imenich les Ber e Masse ist jeder as Rectit ten und

mahrend unftifder auch bei g! Maste Erägerin 1d Leben Damit mujtija lich um

inbifdiel Roggen C. (Dit r marti-co i. Nr. 50, H 134 ia) R bis 152—160, 152—165, 152—165, 151—152, 60—126, nnheim

bezahlt. 5,70—21 fuftriebi eine, — eife für 129—150 , d) 91 ilen. —) 58—60 Marte-ihia, —

510 M. matifer

Sobn. Sobn.

Bekanntmachungen

der städtischen Behörden.

Auszug

aus ber Ordnung betreffend Die Erhebung einer Onnbefteuer im Begirte ber Stabt Branbad.

Sar einen Sund, welcher im Laufe eines balben Jahres fteuerpflichtig wird, fowie fur einen fleuerpflichtigen Sund, welcher im Baufe eines balben Jahres angeichafft morben ift, muß bie volle Steuer fur bas laufenbe balbe 3abr binnen 14 Tagen, bom Beginn ber Steuerpflicht an gerechnet, entrichtet

Ber einen ftenerpflichtigen ober ftenerfieien bund an- ftellungen entaegen icofft, ober mit einem Sunde neu angiebt, bat benfelben binnen 14 Tagen nach ber Anichaffung bezw. nach bem Anguge bem Unterzeid neten angumelben. Reugeborene Sunbe gelien ale angeichafft nach Ablauf von 14 Tagen, nachdem fie aufgehort haben an ber Mutter gu faugen.

Beber Bund, melder abgeicafft worben, abbanben getommen ober eingegangen ift, muß fpateftene innerhalb ber ernen 14 Tage nach Ablauf bes balben Jahres, inn.chalb beff n ber Abgang erfolgt ift, abgemelbet werben, mibrigenfalls bie Steuer, welche fur tenfelben gu entrichten ift, bis einichlieflich besjenigen balben Jahres, in welchem bie Abmelbung geideben fortgezahlt, werben muß.

Borftebenbe Bestimmungen werben in Erinnerung ge-

Braubach, 20. Rebr. 1914.

Der Magiftrat.

Polizeiverordnung betreffenb bie Befampfung bes ameritanifden Stadelbeer mehltaues (Spbaeratheca more uvae).

Muf Grund bes § 14 ! bes Gefetes über bie allgemeine Lantesverwoltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195 ff.) und ber §§ 5, 6 und 13 ber Berordnung über bie Boligei. permaltung in ben neuerworbenen ganbesteilen pom 20. spiember 1867 (B. C. 5. 1529) wird mit Buftimmung bes Areis-Musichuffes fur ben Umfang bes Rreifes St. Goarsbaufen folgenbes verorbnet :

Die unter a) bie c) genannten Betampfungemagnabmen gegen den ameritanifden Stadelbeermebltau (Spharotheca ber bie Bunbe gefund unb more uvor) werben mit Rudfidt auf bie fiarte Berbreitug bes leiftungefabig erhalt, febr gern Bilg a und feine Uebertragburfeit auf anbere Stachelbeerpflangen für alle Dbfiguchter bis auf weiteres für obligato ich form bat, empfiehlt :

a) Samt iche befallene Triebe find mabrend bes Binters forgialtig abgufdneinen und an Det und Stelle gu berbrennen. Auf ebendiefelbe Beife find bie befallenen Gruchte ju pernichten.

b) Der Boben unter ben befallenen Straudern ift por tem Austreiben fpateftene im Dars tief umgugraben.

Mus den verfeuchten Gemartungen burfen Stachelbeetftraucher nicht berfauft und nicht verfandt werben.

Buwiderhandlungen merden nach § 34 bes Gelb- und Forfipolizeigefeges vom 1. April 1880 (G. S. S. 280) fowie bee § 142 bee Beieges über bie allgemeine Lanbesverwaltung nom 30. Juli 1883 (B.S. G. 195) mit Gelbftrafen bis gu 30 Dit. ober entipredenber Daft beftraft.

Diefe Boligeiverordnung tritt mit bem Tage ber Bublifation in Rraft.

St. Goarshaufen, ben 16 Oftober 1912,

Der Ronigliche Banbrat. Berg, Gebeimer Regierungerat.

Bird mit bem Bemerten veröffentlicht, bag am 1. Dars eine genaue Revifion fatfinbet.

Praubad. 19 Rebr. 1914.

Die Boliseivermaltung.



lote und in Bodungen ampfiehlt in divicien Breislagen und in feinfter Quelitat

Branbach.



Dr. von Gimborns Abführmittel

"forbil." Dr. von Gimborns Stopfmittel

"fertel."

Dr. von Gimborns Wurmmittel "Devil."

Sind erprobte und unidadliche Mittel, von angenehmen Ge fomad! Schachtel fur 10maligen Gebrauch reichend 30 Big in

Marksburg Drogerie.

Prima

in gangen Studen per Bib. 30 Pfg

E. Eichenbrenner.

Enbe ber Boche entlade ich einen Boggon beridiebener

Braat- und Speisekartoffeln

Sanbboben, febr geeignet pur Saat und nehme Be-

Rarl Rugelmeier.

Die lette Dobe in

(Bluid- und Bluidette) in idonen Farben und fleibiamen getroffen.

Rud. Neuhaus.

Vamen-Linterrocke in reicher Auswahl gu außerft

billigen Breifen bei Gejdw. Schumader.

Rohess-

Bücklinge in feinfter, pollfetter Qualitat empfiehlt

Lebensmittelhaus B. Pfeffer. Reform = Bundefuchen

gefreffen mirb und eine runbe

Jean Engel, Braubad.

Frig, Lehrer, Irlabutte, ichreibt am 4. 12. 12.: "Es gibt wohl fein beneres Dunbejutter, als "Ragut." Cowohl ich folches erft jeit furzer Zeit füttere, hat mein Ofihnerhund gang andere Rorperiormen angenommen und ift jagblich paffierbarer af ehebem. Ragut ift billig, appelitlich und ausgiebig. Genden Sie umge-bend wieber einen Bentner nach Babn-ftation Ripfeuberg."

Wenn Sie

in 3hrem Saufe

überflüffigeSachen

haben, tonnen Gie biefelben leicht vertaufen, wenn Gie

eine kleine Hnzeige in unferer Beitung

"Rheinische Nachrichten"

einruden laffen.

Billiger Verkauf! Einen Boften Derren-Anguge pon 8 Dit. an, einen Boften Damenfleiber von 6 DRL an, Boiten Schube und Stiefel, Doien 3 Mt., Demben 1,30 Mt., Damenidube 2 Mt., Mebergieber 5 Dit., Singer Rabmaidine 25 Mt.

fpottbillig zu vertaufen. Braubach, Brannenftr. 27

Unter deutscher Flagge

(patriotifde Ergablungen fa die Jugend)

pro Bandden 10 Bfg. empfiehlt beftens

M. Cemb.



jeder Anstührng und icheinen und labet Alle ergebenft ein Grösse werden preiswert u. schnelistens geliefert von A. Lemb, Braubach.

So lange Dorrat reicht Männer-Gesangverein Braubac

Faftnacht Countag, ben 22, Februar, abends 8 Uhr:

Großer Maskenball



mit großartigen Heberrafdjungen im ,Rheinberg' (Bram Eintrittspreife :

herren-Dasten 70 Bfg., Damen-Masten 30 Bfg., Richtmitglieder 70 Big., eine Dame frei, jebe weitere 30 Bfg. Mitglieder und eine Dame frei, jede weitere 30 Bfg.

Mitglieder, welche fich mastieren, 30 Bfg. Die Rarten find vorber bei dem Borfisju lofen, ohne Rarte an ber Raffe 70 Bfg.

Facons, in allen Beiten ein- Dasten, welche auf einen Preis reflektieren, durfen zwischen und 12 Uhr den Saal nicht verlaffen. Es labet ergebenft ein

Der Vorstand.

in tabellofer friicher Bare, Gas und Beberballe in ollen Größen eingetroffen

Rudolf Menhaus.

Shone 3 Bimmer Wohnung per 1. Mary ju permieten. B. Pfeffer, Rheinftrafe 8

Meine

pro Band und Boche nur 10 Bfg.

halte beftens empfohlen. A. Lemb.

Der bofe Geinb bei Rinbern in biefer Anbredgeit ift ber haglide Stid- u. Reuchhuften.

Hamarzwurzel u. Chumianhonia

fomte viele anbere Borbengungsmittel erbalten Sie in ber "Martsburg - Drogerie."

Suche

verfaufl. Saus mit Baderei ob. paff. Objett bagu bier ob. Umgegb. Ungebot v Befiger unter "Baderei 54" poillagernb Coblens a. 22h.

Bertreter gesucht ba Bertretung fret geworben, für ben Bertrieb ber Gartmann'ichen

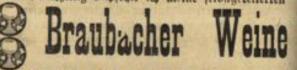
Schotolade-Untomaten in Braubach und Umg genb. C. B. E. Gattmann, Schofolobenfabrit Altona (E.)

Beiftungsfähige truffreie Bigarettenfabrit fuct bobe Brovifion Bertreter jum Bertauf bei Banblern

Dfferten unter "R. 27 100" an bie Gefcaftoftelle Blattes erbeten.

Bur Fastnacht:

ganz hell - aus der Mainzer-Aktie Bierbrauerei im Anstich. Bleichzeitig empfehle ich meine feibfigetelterten



per Liter 1.00 Mk. in und ausser de Hause.

Um geneigten Bufpruch bittet

B. Cremper Gafthaus "zur Marksburg."

Soeben ericienen Simmer (Berlin-Beblenbor)

Dentsche Bürgerkunde

Derfaffung u. Recht

(16 n. 535 Se ten Groß. (15 n. 742 Seiten Gro oftan, broid. 5, geb. 6 M.) oftan, broid. 7, geb. 8 M. Das einzige Werf, bas

n fnapper u. boch allge- über bas Gefamtgebiet bit mein verfianblider form beutiden Seermefen fnapp : b e Befamtgeb etb. beutiden aberfichtlich u. unt. Anfab Stante. u. Privatrechte unt | ung b. einichlägigen Dient Beiegesftellen behandelt ; er- jeben Bolitifer, befonbet fpart mande Unmalttoften, für an ebenbe Offigiere, unlebrt juriftifc benten.

enth britich. In jeder größeren Buchhandlung vorrätig

Staatswebr

Das einzige Bert, to



Sastnacht-Sonntag, den 22. Februar, Abends 8 Uhr Grosser

"Rheintal" (W. Ott.) Um balb 10 Ubr :

Eröffnung des Bades Dinkholder.

Richtmastierte Domen und Stren werben gebeten, in fommerlich r Tract 30

Der Turnrat.

Eintrittspreise : Richtmitglieber 70 Big., mastierte Damen u. Mi'glieber 30 VI

in fre ım län

to three